

DEZEMBER 2012

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de



Der Verband: Resonanzboden für gute Ideen

Ob der verheerende Hurrikan »Sandy« oder das Beben unserer Finanzwelt, das mit der Lehman-Pleite 2008 begann: Zwei ganz unterschiedliche Katastrophen machen uns zum Ende dieses Jahres deutlich, wie anfällig auch unsere moderne Gesellschaft bleibt und welchen neuen Herausforderungen sie trotzen muss. Die derzeitige Krise an den Finanzmärkten ist ein Weckruf, auch für uns und unsere Feuerwehren: Wer Reformen scheut, der verliert Vertrauen – und damit ganz schnell seine existenzielle Basis.

Deutschlands Feuerwehren haben viel Potenzial für neue technische Entwicklungen, für taktische Konzepte, für strukturelle Anpassungen. Viele gehen voran und eb-

nen anderen mit ihren Ideen den Weg. Das System unserer Feuerwehrverbände ist der Resonanzboden, um gute Ideen in die Breite zu transportieren – damit alle davon profitieren können und damit Rahmenbedingungen auf allen Ebenen ebenfalls den aktuellen Erfordernissen angepasst werden.

Ich freue mich sehr, dass wir mit Fachempfehlungen und Veröffentlichungen, mit dem Berliner Abend und in vielen Gesprächen im politischen Raum, mit dem Bundesfachkongress und anderen Veranstaltungen diese Aufgaben auch im endenden Jahr vielfältig wahrnehmen konnten. Allen Beteiligten in unseren Gremien, bei unseren Mitgliedsverbänden und in den Geschäftsstellen danke ich dafür sehr.



Mein besonderer Dank gilt aber allen, die auch in diesem Jahr überall in Deutschland verlässlich und fachkundig schnelle Hilfe gebracht haben. Kommen Sie auch im vor uns liegenden Jahr immer gesund von Ihren Einsätzen heim!

Ihr Hans-Peter Kröger
 Präsident
 Deutscher Feuerwehrverband

Das EU-Gemeinschaftsverfahren – die aktuelle Entwicklung

Wegen einer Überflutung benötigen die Anrainerstaaten eines großen Flusses dringend Sandsäcke. Nach einem Erdbeben müssen die Verschütteten mit Rettungshunden geortet werden. Ein Waldbrand kann nur mit Löschflugzeugen aus der Luft heraus kontrolliert werden. Drei Szenarien, bei denen seit 2002 das »Gemeinschaftsverfahren zur Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit bei Katastrophenschutzmaßnahmen« der Europäischen Union, kurz EU-Gemeinschaftsverfahren, Hilfe vermittelt. Das 2010 durch die EU-Kommission weiterentwickelte Prinzip wurde jüngst durch den Ministerrat der EU debattiert. Der Deutsche Feuerwehrverband begleitet diesen Prozess.

EU-Kommissarin Kristalina Georgieva, zuständig für Internationale Zusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Krisenreaktion, betonte im Rahmen eines Workshops des EU-Parlamentes in Brüssel beharrlich die

Idee eines stärkeren operativen Engagements der EU im Katastrophenschutz. Hierfür wolle die EU eine Europäische Notfallabwehrkapazität in Form eines freiwilligen Pools schaffen, der von den Mitgliedstaaten bereitgestellt würde.

Der DFV weiß sich in dieser Frage eng an der Seite von Bund und Ländern. »Deutschland ist sicherlich gut gewappnet«, erklärt DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann: »Durch das engmaschige System von Feuerwehren und weiteren Akteuren wird eine nationalstaatliche Hilfe rasch und effizient gewährleistet. Kurze Eingreifzeiten und eine schlagkräftige Vorhaltung von Mannschaft und Gerät sind beste Grundlagen für eine rasche Hilfe. Insbesondere das System der Freiwilligkeit sichert eine solche operativ-taktische Variante.«

Es gibt jedoch EU-Mitgliedsstaaten, die nicht über eine solch flächendeckende Vorhaltung notwendiger Mittel verfügen. Frei-

willigenstrukturen kennt man nicht oder sie sind erst im Entstehen. Diese Staaten rufen rascher nach Hilfe aus Brüssel. »Der DFV lehnt eine Katastrophenschutztruppe ab. Solidarität, Subsidiarität und Prävention müssen zunächst Grundlage der Hilfeleistungssysteme in allen EU-Mitgliedstaaten sein!«, so Ackermann, der mit dem stellvertretenden DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer an der aktuellen Veranstaltung in Brüssel teilnahm. Eingeladen hatte die italienische EU-Abgeordnete Elisabetta Gardini als zuständige Berichterstatterin des Parlamentes.

Der DFV wird die weitere Entwicklung kritisch begleiten – vor allem den jüngsten Vorschlag zur Einrichtung des Europäischen Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe. In der EU ist der Begriff der humanitären Hilfe weit gefasst – hierunter könnte auch eine Katastrophenschutztruppe »durch die Hintertür« installiert werden. (r6/sda)

Hinter den Kulissen: Autoren der »Erste-Hilfe kompakt«

Mit dieser Folge wird sie zwei Jahre alt: »Erste-Hilfe kompakt«, die medizinische DFV-Informationsserie für Feuerwehrleute. Die überraschend große Zahl an Zuschriften und die stetigen Rückmeldungen haben gezeigt, dass die Ausgaben oft genutzt und gerne gelesen werden. In dieser Folge soll es jedoch einmal nicht um medizinische Inhalte gehen; stattdessen kommen »hinter den Kulissen« die Autoren zu Wort. Die »Erste-Hilfe kompakt« wird durch die beiden Bundesfeuerwehrärzte des Deutschen Feuerwehrverbandes, Dr. Hans-R. Paschen und Klaus Friedrich, geschrieben.

Dr. Hans-R. Paschen ist seit Juni 2010 DFV-Bundesfeuerwehrarzt. Der Anesthesist ist Chefarzt in einer großen Hamburger Klinik. Er ist selbst aktiv als Notarzt tätig und kann auf langjährige Einsatzerfahrung zurückblicken. Aus seiner Zeit bei der Feuerwehr Hamburg ist er mit der Feuerwehr vertraut. Außerdem engagiert er sich in der Normung sowie in weiteren rettungsdienstlichen Gremien.



Klaus Friedrich ist einer der beiden Verfasser der Reihe »Erste-Hilfe kompakt«.

Klaus Friedrich ist seit Juni 2010 als stellvertretender Bundesfeuerwehrarzt des DFV im Amt. Er ist zusätzlich Feuerwehrarzt des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und hauptberuflich bei der bayerischen Polizei als Mediziner tätig.

Redaktionell werden die Texte durch Carsten-Michael Pix, Rettungssanitäter und Angehöriger einer Freiwilligen Feuerwehr, aufgearbeitet und veröffentlicht. Carsten-

Michael Pix ist beim Deutschen Feuerwehrverband als Referent tätig und hat auch bereits selbst Texte für die »Erste-Hilfe kompakt« geschrieben.



Dr. Hans-R. Paschen ist seit Juni 2010 DFV-Bundesfeuerwehrarzt.

INTERVIEW MIT DEM BUNDESFEUERWEHRARTZ DR. HANS-R. PASCHEN

Herr Dr. Paschen, zwei Jahre ist die »Erste-Hilfe kompakt« nun alt, was ist Ihr Fazit?

Ich habe den Eindruck, dass die Serie bei den Leserinnen und Lesern gut ankommt. Aktuelle notfallmedizinische Themen werden für den Interessierten kurz und gut lesbar aufbereitet.

Was ist die »Erste-Hilfe kompakt« und was nicht?

Die »Erste-Hilfe kompakt« richtet sich in erster Linie an notfallmedizinisch engagierte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, aber natürlich auch an alle anderen Interessierten. Wir versuchen die Themen so aufzubereiten, dass sie auch ohne tiefgehende Vorkenntnisse verstanden und im Einsatzgeschehen umgesetzt werden können. Die Themenauswahl orientiert sich an den Jahreszeiten und der Aktualität. Die »Erste-Hilfe kompakt« ist aber nicht als Lehrunterlage beispielsweise im Rahmen der Ausbildung von Rettungssanitätern oder -assistenten gedacht.

Wie fallen die Reaktionen auf die »Erste-Hilfe kompakt« aus?

Das Interesse ist sehr groß. Die meisten Rückmeldungen sind positiv. Aber es gibt auch kritische Nachfragen, denen wir natürlich versuchen immer nachzugehen.

Welchen praktischen Nutzen soll den Leserinnen und Lesern gegeben werden?

Feuerwehrleute sind oftmals schon vor dem Rettungsdienst an der Einsatzstelle. In solchen Situationen sind sie gefordert, erste medizinische Maßnahmen umzusetzen oder das adäquate Rettungsmittel nachzufordern.

Etwas Persönliches: Wie sind Sie Bundesfeuerwehrarzt geworden? Was ist Ihr Bezug zur Feuerwehr?

Ich bin über den Rettungsdienst zur Feuerwehr gekommen. Zuerst bin ich in der Mitte der 1970er-Jahre als Rettungssanitäter gefahren. Nach meinem Medizinstudium und der Facharztausbildung durfte ich acht Jahre lang als Ärztlicher Leiter Rettungsdienst bei der Feuerwehr Hamburg arbeiten. Das war eine ausgesprochen spannende Zeit. Ich habe immer die kameradschaftliche Zusammenarbeit – jeder ist für jeden da – geschätzt. Der »Feuerwehr-Virus« hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

Was können wir von der »Erste-Hilfe kompakt« in Zukunft noch erwarten?

Die Fülle der Themen ist groß. Insoweit gibt es noch Vieles, worüber wir berichten werden. Die Notfallmedizin ist ein Fach, in dem es einen stetigen Wandel gibt. Die Innovationen sind vielfältig. Wir wollen die Leserinnen und Leser auch weiterhin mit den aktuellsten Informationen versorgen!

Alle Folgen der Serie »Erste-Hilfe kompakt« gibt es auf der Internetseite des Deutschen Feuerwehrverbandes unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html.

Direkt dorthin führt der oben abgedruckte QR-Code: Einfach das Mobiltelefon mit aktiviertem QR-Reader vor das Muster halten. (pix)



LF-KatS für bayerische Feuerwehren



Mitten im Schneetreiben überreichte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger gemeinsam mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich und BBK-Präsident Christoph Unger im bayerischen Marktredwitz symbolisch den Fahrzeugschlüssel für zwölf Löschgruppenfahrzeuge für den Katastrophenschutz (LF-KatS). Die Fahrzeuge sind Teil des Ausstat-

tungskonzeptes des Bundes und werden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ausgeliefert.

Das Ausstattungskonzept des Bundes für den Katastrophenschutz

wurde 2007 von der Innenministerkonferenz verabschiedet. Kröger lobte in seinem Grußwort das Fahrzeugkonzept des Bundes und die Verzahnung mit dem Katastrophenschutz der Länder, mahnte aber auch die Sicherung der Mittel für die kommenden Jahre an. Der Bund will bis 2015 zunächst 135 Schlauchwagen SW-KatS beschaffen. (sda)

Ganzheitliche Konzepte gefordert

Hauptamtliche Brandschutzerzieher, ein Wahlpflichtfach »Feuerwehr«, Selbsthilfunterricht in Schulen und konsequente Mitgliederwerbung: Diesen »Traum einer aufeinander aufbauenden« Präventionsarbeit hat der Vorsitzende des Thüringer Feuerwehr-Verbands (ThFV), Lars Oschmann, beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung in Erfurt in seinem Impulsreferat vorgestellt. Rund 250 Menschen nahmen am größtem Expertentreffen teil, das DFV und vfdB veranstalten. Gastgeber waren der ThFV und die Feuerwehr Erfurt.

Oschmann lobte die vielen Ideen und Initiativen, stellte aber fest: »Weder in Thüringen noch deutschlandweit ist ein Konzept vorhanden, das für eine ganzheitliche

Brandschutzerziehung und -aufklärung vom Kindergarten- bis zum Seniorenalter sorgt.« Die Feuerwehrverbände, so Oschmann, könnten sich bei Etablierung eines solchen Konzepts als Dienstleister einbringen. Auch der Landtagsabgeordnete Wolfgang Fiedler unterstützte diesen Kurs: »Die Brandschutzerziehung müsste eigentlich Pflichtfach im Unterricht sein und im Kindergarten beginnen.«

DFV-Vizepräsident Hermann Schreck betonte, dass Präventionsarbeit ein Pflichtfeld der Feuerwehren ist. Das Forum sei das Flaggschiff unter den vielfältigen Angeboten. Den vielen haupt- und ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen in der Brandschutzaufklärung dankte Schreck dafür,

dass sie sich »mit aller Liebe und Konsequenz einbringen. Denn nur, was man gerne macht, macht man auch gut und lange«. Unter der Organisation von Fachbereichsleiter Dr. Volker Meyer fanden 23 unterschiedliche Workshops statt. (sö)



Brandschutzerzieherin Nadja Götz und Feuerwehrchef Tobias Bauer stellen mit einer Klasse die Präventionsarbeit in Erfurt vor. (Foto: S. Jacobs)

ANGEBOT: FEUERWEHR-NORMEN-PORTAL

Häufig erreichen den DFV Anfragen zur Herausgabe von aktuellen Feuerwehrrichtlinien; diese können aus rechtlichen Gründen jedoch nicht weitergegeben werden. Der Verband hat nun jedoch Verhandlungen mit dem Beuth Verlag (Herausgeber der Normen) aufgenommen, um es künftig jeder interessierten Feuerwehr/Brandschutzdienststelle zu ermöglichen, gegen eine geringe Jahrespauschale auf die gängigsten Feuerwehrrichtlinien zuzugreifen.

Die Eckdaten für das geplante »Feuerwehrrichtlinien-Portal«:

- Das Feuerwehrrichtlinien-Portal ermöglicht den Zugriff auf etwa 300 Normen des Feuerwehrwesens in der jeweils aktuellsten Fassung.
- Vertragspartner ist der Beuth Verlag.
- Die Normungsdateien sind jederzeit und beliebig oft einsehbar und druckbar (nicht jedoch abspeicherbar).
- Benutzer erhalten einen Benutzernamen und ein Passwort, mit dem sie auf das Normenportal Zugriff haben.
- Jeder Zugang kostet ungefähr 300 Euro p. a. (netto) und ist jährlich kündbar (der Kauf der 300 Normen würde ungefähr 15 000 Euro kosten).

Die oben geschilderte Möglichkeit gibt es bereits für eine Vielzahl von Branchen und Verbände. Endgültige Verhandlungen zwischen dem Deutschen Feuerwehrverband und dem Beuth Verlag können über das Serviceangebot aber erst starten, wenn sich mindestens 50 Interessierte melden.

Wenn Sie gerne das Feuerwehrrichtlinien-Portal für Ihre Arbeit nutzen möchten, so senden Sie bitte bis zum 10. Januar 2013 Ihren Namen, den Namen Ihrer Feuerwehr/Brandschutzdienststelle sowie deren komplette Anschrift mit Kontaktdaten an DFV-Referent Carsten-Michael Pix, E-Mail pix@dfv.org oder Telefax 030.2888488-09.

Diese Rückmeldung beinhaltet keinen Vertrag und keine weiteren Verpflichtungen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.feuerwehrverband.de/feuerwehrrichtlinienportal.html (pix)

HÖHERE PAUSCHALE FÜR ÜBUNGSLEITER GEPLANT

Zum Ende der Legislaturperiode plant die Koalition eine Anhebung der Freibeiträge für ehrenamtliche Tätigkeiten: Die Übungsleiterpauschale, die etwa Ausbilder und Jugendbetreuer bei Aufwandsentschädigungen von Verbänden in Anspruch nehmen können, soll von 2100 auf 2400 Euro jährlich steigen. Beim Ehrenamtsfreibetrag ist eine Anpassung von jetzt 500 auf dann 720 Euro jährlich geplant. Er kann zum Beispiel von Vorständen oder anderen Funktionsträgern in den Verbänden, Feuerwehr- oder Fördervereinen geltend gemacht werden.

Aufwandsentschädigungen aus öffentlichen Kassen sind in der Vergangenheit der Entwicklung der Übungsleiterpauschale gefolgt. Der DFV setzt sich dafür ein, dass dies auch diesmal der Fall ist. Dazu muss die Lohnsteuerrichtlinie angepasst werden.

Im Deutschen Bundestag ist das Gesetzgebungsverfahren bis kommenden Februar angesetzt. Auch der Bundesrat muss zustimmen. Die Änderungen sollen dann aber rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft treten. (sö)

DER DFV INFORMIERT

Von Pressedienst bis Twitter – es gibt viele Möglichkeiten, stets die neuesten Informationen des DFV zu erhalten:

- DFV-Pressedienst und Newsletter berichten von Fachempfehlungen, Veranstaltungen und politischen Themen. Die Inhalte sind frei zur Verwendung für die eigene Pressearbeit der Feuerwehren: www.feuerwehrverband.de/newsletter-abonnieren.html.
- Die DFV-Website www.feuerwehrverband.de bietet Neues aus der Facharbeit, Service, Verbandsthemen, die DFZ zum Nachlesen und Projektinformationen.
- Als ersten Schritt ins Web 2.0 ist der DFV auf Twitter präsent. Hier berichtet die Bundesgeschäftsstelle unter <https://twitter.com/FeuerwehrDFV> live aus dem Alltag. (sda)

Der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall ist bei der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet worden. Der Minister, seit 1975 in der Feuerwehr Obersulm aktiv, wurde von LfV-Präsident Frank Knödler (links) und DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (Mitte) wegen seines großen Engagements als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Heilbronn (seit 2009) gewürdigt. (Text/Foto: IM B-W)



Feuerwehr-Skimeisterschaften in Willingen

Am Sonnenhang Willingen und in der EWF-Biathlon-Arena finden die Wettbewerbe der Internationalen offenen 17. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften vom 21. bis 23. Februar 2013 statt. Der nordhessische Wintersportort, bekannt durch das jährliche Weltcup-Skispringen, lädt zu Riesentorlauf (alpin) sowie Sprint und Langlauf (nordisch) ein.

Träger der Veranstaltung sind der DFV und der LfV Hessen; für die Organisation vor Ort zeichnen die KfV Waldeck-Frankenberg und die Freiwillige Feuerwehr Willingen (Upland) verantwortlich. Schirmherr der Skimeisterschaften ist der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier.

Teilnehmen können alle Mitglieder von Feuerwehren, Jugendfeuerwehren und Altersabteilungen, die am 1. Januar 2013 mindestens sechs Monate der Feuerwehr angehören. Weitere Informationen im Internet: www.feuerwehr-skimeisterschaften-willingen.de. (sda)



Im Rahmen eines Treffens im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages mit Feuerwehr-Führungskräften aus der Region Regensburg zeichnete DFV-Präsident Hans-Peter Kröger den Bundestagsabgeordneten und aktiven Feuerwehrmann Peter Aumer (CSU, links von Präsident Kröger) mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze aus. Kröger lobte die Arbeit des Politikers, der »eine wichtige Brücke zwischen den Freiwilligen in der Feuerwehr und der Bundespolitik« schlägt. Der Verbandspräsident berichtete im Gespräch mit der Besuchergruppe um den Regensburger Kreisbrandrat Waldemar Knott (rechts von Präsident Kröger) zudem von aktuellen Entwicklungen und Themen auf Bundesebene. (Text/Foto: S. Darmstädter)